



Viele Traktoren waren am Dienstagvormittag auf dem Hof von Familie Epting in Königsfeld-Erdmannsweiler versammelt. Der Badische Landwirtschaftliche Hauptverband hatte hier zur Protestkundgebung eingeladen. Fotos: Eric Zerm

# Trotz Eiseskälte ist Kundgebung der Bauern in Erdmannsweiler gut besucht

**Politik** Der Bauernprotest ging im Schwarzwald-Baar-Kreis am Dienstag weiter. Auf dem Hof von Familie Epting hatten die Landwirte den Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei als Gesprächspartner. *Von Eric Zerm*

Am Dienstagvormittag bewegten sich mehrere Konvois aus Traktoren von verschiedenen Seiten in Richtung des Königsfelder Teilorts Erdmannsweiler. Auf dem Hof von Familie Epting hatte der Badische Landwirtschaftliche Hauptverband zur Protestkundgebung eingeladen. Hauptärgernis: die Pläne der Bundesregierung, die Steuervergünstigung beim Agrardiesel zu streichen. Zu Gast war bei der Kundgebung der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei, Erster Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Zur Kundgebung kamen trotz eisiger Temperaturen rund 200 Menschen. Unter den Besuchern auch Königsfelds Bürgermeister Fritz Link, Rudolf Fluck, Bürgermeister von Mönchswiler, und Peter Engesser, Ortsvorsteher in Fischbach (Niederschach).

**„Wir wollen mit der Politik reden. Wir wollen auch Lösungen hören.“**

Clemens Hug, Kreisvorsitzender des Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverbands, sprach beim Blick auf das Traktoren-Meer auf dem Gelände von einer Welle, die Deutschland erfasst habe. Zugleich betonte er, dass mit den Protesten auch inhaltliche Diskussionsarbeit verbunden sei. „Wir wollen mit der Politik reden, und wir wollen auch Lösungen hören!“ Die zukünftig geplante Steuerbelastung des Agrardiesels prangerte er an, denn es gebe für die Landwirte überhaupt keine Alternative zu den Dieselfahrzeugen.

Einen gewissen Frust hörte man im Wortbeitrag des Gastgebers Klaus Epting heraus. Als er deutsche Landwirte im Ausland besucht habe, sei er immer wieder gefragt worden: „Warum tut



Foto links: An den Traktoren waren auch am Dienstag wieder viele Protestbanner zu sehen. Foto rechts: der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei auf einem der Protest-Traktoren.

ihr euch das in Deutschland an? Ihr bekommt jedes Jahr eine auf den Deckel.“ Zugleich seien deutsche Landwirte im Ausland wegen ihrer Ausbildung überall gefragt.

## Unternehmerin solidarisch

Solidarisch mit den Bauern zeigte sich Monika Kaltenbach von der Kaltenbach Transporte GmbH aus Vöhrenbach, einem Familienunternehmen, das sich auf den Transport vor allem von Holz spezialisiert hat; vom Langholz bis zum Brennholz. Hier kämpft man wiederum mit der erneuten Erhöhung der Lkw-Maut. „Wir müssten eigentlich zu den Sägern gehen und ihnen sagen, dass wir einen 20 Prozent höheren Fuhrlohn bräuchten.“ Und weil es in ihrer Branche auch fast keine Rückfracht-Möglichkeit gäbe, zahle man pro Ladung die Maut gleich doppelt; einmal voll auf dem Hinweg und einmal leer auf dem Rückweg. Von einer fehlenden Alternative zum Diesel sprach auch Kaltenbach. „Es gibt keine Steckdosen im Wald!“

Thorsten Frei nannte die Anliegen auf der Kundgebung legitime Interessen, „und wie Sie sie vertreten, ist korrekt“. Er halte nichts von Menschen oder Politi-

kern, die die Landwirte politisch in eine Ecke stecken wollten, in die sie nicht hingehörten. Und weil die Landwirtschaft nur einen relativ kleinen Teil der Gesellschaft ausmache, müsse sie ihre Interessen lauter vertreten, um zu verhindern, dass andere Gruppen bevorzugt werden.

Die Debatte, wie sie derzeit geführt werde, finde er nicht okay, so der Bundestagsabgeordnete der größten Oppositionspartei im Bundestag. „Wir sprechen hier nicht vom ‚Abbau klimaschädlicher Subventionen‘, wir sprechen von Steuererhöhungen, die einen Berufsstand über Gebühr belastet.“ Dabei habe Deutschland gar kein Einnahmenproblem, sondern ein Ausgabenproblem. Allein das Heizungsgesetz funktioniere nur durch Subventionen. Diese werden laut [www.tagesschau.de](http://www.tagesschau.de) auf mehrere Milliarden Euro geschätzt. Frei kritisierte auch die Höhe der von Deutschland geleisteten Entwicklungshilfe, die man wieder auf den Durchschnittswert anderer Industriestaaten absenken solle. Frei: „Indien bekommt Entwicklungshilfe, und das Land hat ein eigenes Raumfahrtprogramm.“

Frei versprach, dass man das



Die Landwirte drückten am Dienstag auf Protestschildern deutlich ihren Frust aus.

Thema Landwirtschaft ins Parlament tragen und dort auch diskutieren und argumentieren werde. „Landwirte sind keine schnöden Subventionsempfänger. Sie bekommen Geld für Leistung.“ Er stehe auch immer ausdrücklich als Gesprächspartner zur Verfügung, „und ich werde Sie auch in Ihrem Anliegen unterstützen. Ich unterstütze Sie dabei, dass es diese Steuererhöhungen nicht gibt.“ Allerdings räumte Frei ein, dass

seine politischen Möglichkeiten als Vertreter der Opposition sehr klein seien.

## Thorsten Frei auf dem Traktor

Damit Thorsten Frei die Solidarität mit den Landwirten auch symbolisch demonstriert, nutzte Clemens Hug die Gelegenheit und bat den Bundespolitiker darum, für ein Foto auf einem der Protest-Traktoren Platz zu nehmen; was Frei auch tat.